

Edition des Schafferbuchs der „Broderschup der medelidinge Marien“ 1510/20

Franziska Micheel

Info

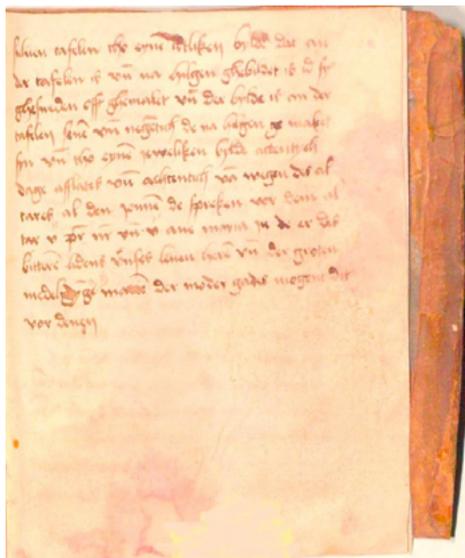
Franziska Micheel studierte an der Universität Bremen im Masterstudiengang Geschichte mit dem Schwerpunkt Geschichte in der Öffentlichkeit. Zuvor hatte sie dort ihr Bachelorstudium in Germanistik und Geschichte abgeschlossen.

Die Autorin ist erreichbar über:
Franziska.Micheel@web.de

Dieser Artikel ist auf der Internetseite des Projekts <http://www.bonjour-geschichte.de> veröffentlicht.



Zusammenfassung



Fol. 13r bis mit der Beschreibung eines Altares in der Liebfrauenkirche

Im späten Mittelalter gab es in Bremen, so wie in den meisten anderen Städten Europas auch, viele Bruderschaften. Trotz ihres Namens waren viele davon für Männer und Frauen offen. Manche hatten Laien und Geistliche als Mitglieder, meist waren es jedoch reine Laiengesellschaften, die sich unterschiedlichen Aufgaben widmeten. Zentral war allen jedoch das Totengedächtnis (Memoria) ihrer Mitglieder. Von den ca. 30 Bruderschaften am Ende des Mittelalters in Bremen ist die der „Mitleidigen Maria“ eine, von der immerhin Reste ihres Schafferbuchs überliefert sind. Es wird hier erstmals ediert.

Die „Broderschup der medelidinge Marien“ war eine Laienbruderschaft, die das Amt der Goldschmiede 1504 an der Liebfrauenkirche gegründet hatte.¹ In der Literatur werden auch weitere Namen verwendet, wobei nicht klar daraus hervorgeht, ob es sich um dieselbe Bruderschaft gehandelt hat.² Die Ausführungen des Schafferbuches beziehen sich, ausgehend von den vorhandenen Datierungen, auf den Zeitraum von 1510 bis 1520. Die Handschrift trägt die Signatur 2-S.5.u.1.c und befindet sich im Bestand des Staatsarchivs Bremen. Durch Wasserschaden und Schimmelbefall hat das Büchlein stark gelitten. Trotz einer sehr aufwendigen Restaurierung gibt es durch Fehlstellen im Papier Textverluste und teilweise ist durch Schimmel und Wasser die Schrift so verblasst, dass sie nicht mehr zu entziffern ist.

Äußere Beschreibung:

Die Handschrift ist eine Koperte, also ein in einen flexiblen Umschlag gebundenes „Taschenbuch“. Der Umschlag ist aus Leder und heute durch die Schäden und die Restaurierung sehr steif. Sie enthält eine einzige Lage mit 15 Blatt (vgl. Lagenformel: VII+1, Abb. 2). Die Blätter sind oben innen am Falz mit Bleistift gezählt, wobei zwischen Blatt 13 und Blatt 15 ein Blatt übersehen wurde (nun: fol. 13bis). Das Format der Handschrift ist ca. 10,5 auf 13,5cm. Die hintere Umschlagseite steht etwa einen Zentimeter über und zeigt etliche Einstichlöcher (Abb. 3), in denen ehemals weitere Lagen eingehftet waren. Dies und die offensichtlichen Lücken im Text deuten darauf hin, dass das Schafferbuch ursprünglich wesentlich umfangreicher gewesen sein muss. Im Papier finden sich an drei Stellen Teile eines Wasserzeichens: ein bekrönter Schild mit drei französischen Lilien (Abb. 1). Sehr ähnliche und ähnliche Wasserzeichen sind für die Zeit um 1500 viele belegt, am nächsten ist es jedoch einem Papier aus Kleve, 1507 (Piccard 128602) und Düsseldorf, 1508 (Piccard 128528). Die Handschrift enthält keine Ausschmückungen, wie Initialen oder Rubrizierungen, dafür aber mehrere Streichungen, Ergänzungen und Verbesserungen. Sie ist ein schönes Beispiel pragmatischer Schriftlichkeit und dürfte vor allem dem alltäglichen Gebrauch und keinem repräsentativen Zweck gedient haben.

Der Inhalt:

Die Texte sind in mittelniederdeutscher Sprache verfasst. Lediglich für feststehende, wiederkehrende Formeln, wie *Anno domini* oder Abkürzungen, wie *pr nr* für *pater noster* wird meist noch traditionell die lateinische Sprache verwendet. Zur Tagesdatierung werden Heiligtage verwendet.

Die Beschreibung des Heftes beginnt auf fol. 1r mit einer nicht datierten Mitgliederliste, oder, wie auf fol. 5v, einer Liste von Almosenempfängern (*giff inen de proven*), die sowohl die Namen von männlichen als auch weiblichen Mitgliedern umfasst. So gehörten z.B. eine *Wubbeke fiskers*³ oder ein *Albert borneman*⁴ der Bruderschaft an. Im Folgenden

1 Cassel, Johann Philipp: *Memorabilia ecclesiae beatae Mariae virginis*, Bremen 1773, S. 29.

2 Cassel (1773) nennt als Namen der Bruderschaft „die heilige Jungfrau Marien Betrübisse unter dem Kreuze“ (S. 29). Kohl/ Mahlert (1996) zitieren diesen Namen und stellen des Weiteren die „Brüderschaft der Mutter Maria der Barmherzigkeit“ (S. 13) vor. Thikötter (1930) bezieht sich ebenfalls auf Cassel, spricht aber von der Bruderschaft der mitleidigen Maria (vgl. S. 143). Hägermann und Weidinger (2012) wiederum berichten von der „Brüderschaft Marien der Barmherzigkeit (Unser Lieben Frauen Bedröfnisse/ Broderschup der medelidinge Marien“ (S. 443).

3 Staatsarchiv Bremen, Schafferbuch der „Broderschup der medelidinge Marien“: 2-S.5.u.1.c: fol. 1r.

4 Ebd.

werden Einnahmen durch Memorienstiftungen sowie Ausgaben für die Bezahlung des geistlichen Personals verzeichnet. Gestrichene Passagen verweisen darauf, dass beispielsweise eine ausstehende Zahlung getilgt worden ist.⁵ Eine weitere Namenliste auf fol. 5v beinhaltet die Empfänger von sogenannten *prouen* (Präbende, eine Zuwendung für Bedürftige, meist in Form von Lebensmitteln). Des Weiteren wird die Organisation des brüderlichen Festmahls beschrieben.⁶ Hierbei werden sowohl Ausführungen zur Beschaffung von Essen, Trinken sowie Geschirr gemacht, als auch Angaben zur Bezahlung des Personals geschildert. Ausgehend von der Handschrift war der vorrangige Zweck der Bruderschaft wohl die Memoria, der Erwerb von Ablass sowie die Begräbnisorganisation. Da einige Seiten unbeschrieben sind und die Datierungen im Buch nicht chronologisch sind, scheint das Schafferbuch eher einer thematischen Gliederung zu unterliegen und auf jeweilige Ergänzungen angelegt zu sein. Auch die vorgenommenen Streichungen verweisen auf einen aktiven Gebrauch des Schafferbuches. Lücken im Text gibt es zwischen fol. 1v und fol. 2r: hier beginnt der Text mitten im Satz (*vnd ock ...*), von hier aus läuft der Text bis fol. 3v durch. Am Ende wurde das Einzelblatt, fol. 13, bei der Restaurierung falsch eingebunden. Daraus ergibt sich, dass die Texte der Seiten fol. 12v bis fol. 13v bis in falscher Reihenfolge erscheinen. Der Text auf fol. 12v (*Vnd hefft zegenen [t]ho der ...*) wird bruchlos auf fol. 13r bis fortgesetzt (*suluen tafelen tho ...*). Gleiches gilt für den Text, der auf fol. 13v bis beginnt (endend mit: *vnd vor der bede vnd des anderen ...*) und auf fol. 13r weiterläuft (*dages tho der missen*). Fol. 13 hätte also richtig nach fol. 13 bis eingefügt werden müssen.

Zur Edition:

Die Handschrift wird weitestgehend originalgetreu wiedergegeben. Da im Spätmittelalter keine normierte Schreibung vorlag, treten z.B. verschiedene Buchstaben für einen Laut auf. Der Vokal „i“ wird so z.B. durch die Buchstaben „i“, „j“ sowie „y“ wiedergegeben. Die Buchstaben „v“ und „u“ können sowohl für den Laut „v“ (z.B. *van* oder *vorghescreuen*) als auch „u“ (z.B. *vnd* oder *gulden*) stehen. Fehlende Punkte über i oder j werden nicht dokumentiert. Der Konsonantenbestand bleibt erhalten. Die verschiedenen Ausführungen des Buchstaben „s“ (Schaft-s, „brezelförmiges“-s, rundes „s“) werden vereinheitlicht und als rundes „s“ wiedergegeben. Längsstriche / und // sind so auch in der Handschrift enthalten. Datierungen werden, wie in der Handschrift, entweder als römische Ziffern oder als ausgeschriebene Wörter wiedergegeben.

Unsichere Lesarten werden durch [?] gekennzeichnet. Zusätze der Bearbeiterin werden in Form von [] kenntlich gemacht, Auslassungen werden durch [...] gekennzeichnet, Kürzungen werden aufgelöst und durch Unterstreichungen markiert (z.B. *vñ* – *vnd*).

⁵ Vgl. ebd.: fol. 8v.

⁶ Vgl. ebd.: fol. 13v bis.

Abb. 1: Das Wasserzeichen zusammengesetzt aus der Krone fol. 7 und dem Schild fol. 4:

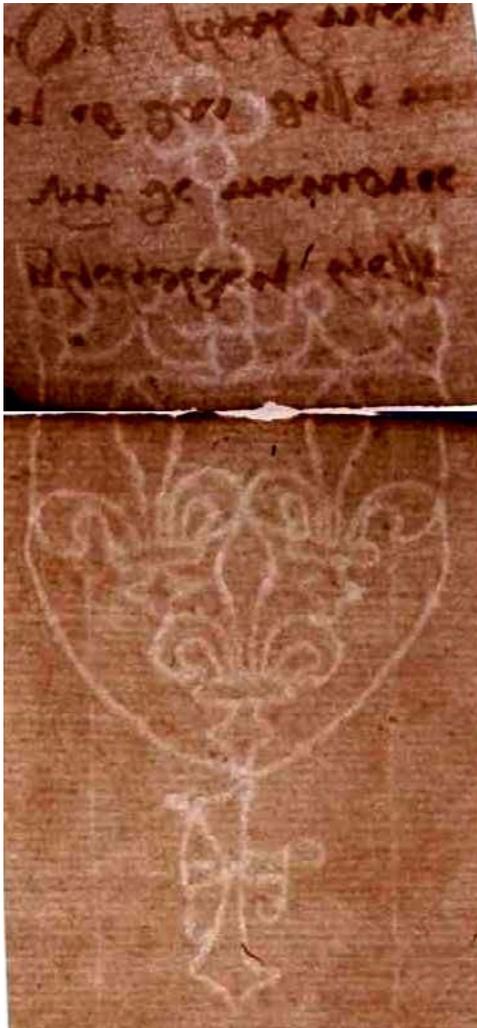


Abb. 2: Lagenformel (fol. 1-14):

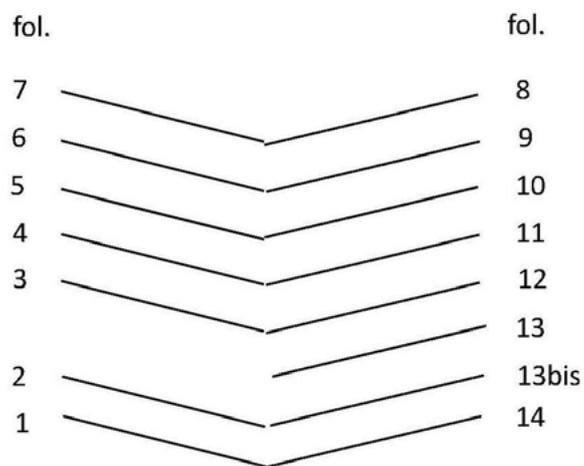


Abb. 3: Einstichlöcher von der Befestigung weiterer Lagen in der hinteren Umschlagseite:



Quellen

Staatsarchiv Bremen, Schafferbuch der „Broderschup der medelidinge Marien“:
2-S.5.u.1.c.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen (SuUB), Brüderschaftsbuch: C.S. XLII,
Nr.1, Cassel, Johann Philipp: Memorabilia ecclesiae beatae Mariae virginis, Bremen
1773.

Literatur

HÄGERMANN, Dieter/ WEIDINGER, Ulrich (in Zusammenarbeit mit Konrad
Elmshäuser): Bremische Kirchengeschichte im Mittelalter, Bremen 2012.

KOHL, Johann Georg/ MAHLERT, Karl: Über die alten Brüderschaften in Bremen.
(St. Annen-Brüderschaft, St. Jacobi-Brüderschaft und St. Jacobi-Maioris-
Bruderschaft). Nach dem handschriftlichen Original in der Universitätsbibliothek
Bremen bearbeitet von Karl Mahlert, Bremen 1996.

THIKÖTTER, Elisabet: Die Zünfte Bremens im Mittelalter, Bremen 1930.

WASSERZEICHENSAMMLUNG PICCARD online:
<https://www.piccard-online.de/start.php>

Transkript: Schafferbuch der „Broderschup der medelidinge Marien“

fol. 1r

albert Cor[des]¹
rigefe de fisker
gudeke breder
gretke Delbrugge
5 wubbeke sorbeke
albert van gelwange
lutcke gose...ge
de hopver...sche
de G...ge wa
10 Geze
wubbeke fiskers
de Sch....sche
Gebbek berges²
Gretke van ...ock
15 Wubeke Gorbeke
Gebbeke Elers
Albert borneman
Withekop
Mathias fisker
20 G[?]
Gretke [?]
[?]
[?]

fol. 1v

In Dissem boke mack eyn [gh]ewelick schaffer disser broder[scu]p vunden
wes ein borth tho [?]fanghen vnd uth tho geven [tho] disser broderscup etc

fol. 2r

vnd ock v[?]h vns viij grote na Sannte andreas dach³ vor iohans [?]rben
vnd hinneken syne husvrowen memorien⁴

Ock schal me gheuen in der ersten vullen weken in der vasten⁵ vnsen
prester iij grote dar vor schal he lesen vigilie vnd en sele myssen vor alle
de ghemien de dar wat to gheuen hebben tho desser vorghescreuen broder-
5 sch[up]

Ock schal men aller iar gheuen vor de broderschup to denken iiiij grote to
pasken

fol. 2v

Ock schal men Twyge des // iars beghan laten brodere vnde susterre To den
ersten des ersten migtoghes na paschen / de anderen memorien des
neghesten daghes na Sunte andreas

1 Die erste Seite ist durch Wasser und Schimmel sehr verblasst und kaum zu lesen.

2 Dieser Name ist mit dunkler Tinte (später?) eingetragen und besser zu entziffern.

3 St. Andreas = 30. November.

4 Der ganze Absatz ist gründlich getilgt, wohl zeitgenössisch.

5 Die Woche vom ersten bis zum zweiten Sonntag in der Fastenzeit vor Ostern.

5 Item i sten giff men de kappelan des achten dags to pasken de broderschup to vorkundigs also na Gheschreuen steyt

Ock wen men wyl holden laten [da]t fest der medelydynghe ma[ri]e⁶ also se vnder den cruce stunt [?]o schal de karkher dat hol[de]n laten ghelick der groten feste van vnser leuen vrowen⁷ dar schal he hebben vj grote [ghe]lyck kappelan ij grote //...se to allen dynghen syn [ghe]lyck prester de to den bey [den] vesperen synt vnd holden [my]ssen de scholen hebben ix

fol. 3r

swar offt se weren to der ersten vesper vnd nicht tho der anderen dar na schal me aff sclan Item den predeker iij grote de vp den vor ghescreuen dach prediket Ock de dar vp den orghelen spelet iij grote De puster treders itlyck ij swar den pulsanten itlick ij swar dem koster ij grote

5 Ock wen men dyt vor[ghe]screuen fest wel holden l[aten] to der er der moder [?] so wel hebben de burve[mes]ters der karken j ma[rck] var de lechte vnd and[ere]

fol. 3v

klenade de me plecht to bruken to den anderen vnser leuen vrowen Daghen

Ock gheue wy den vorghescre uen burvemesters alle iar ij // marck dar vor dat se vnser prester alle presenteren schal me de koren ghelick enen anderen [kor]en

fol. 4r

leer

fol. 4v

leer

fol. 5r

leer

fol. 5v

Wubbeke soerbeke

Gretke elers

Gretke breders

Mathias de fisker

5 Albert borneman

Cordt karman

De stensche

De soteske

s De hipstedeske eft brathorsteske

10 a Wulbeke fiskes

c De friskesche

Lucke rippen

Dusse vor beschreven giff inen de prouen anno 20

6 Das Fest der mitleidigen Maria = Compassio Mariae wurde in Bremen am Freitag nach Quasimodogeniti gefeiert, dem ersten Sonntag nach Ostern.

7 Das große Fest unser lieben Frau = vermutlich Mariae Himmelfahrt = 15. August.

fol. 6r

Im iar unses heren do men screff m° ccccc vnd x uppe sunte philippus vnd iacobus dach⁸ vor sterff her iohan gherweken kappelan tho vnser leuen f⁹ vrowen Van synem testamentargisen hefft entfangen de broderscup der medelidinghe marien dede holden dat ampt der goltsmede xxv bremer¹⁰ marck dar se van geuen willen dem kar[cheren]

5 in der suluen karken alle iar viij grote vp sunte philippus vnd iacobo dach wen he de memorie gheholden hefft myt syne cappelanen vnd [officianten] vnd koster Ock schal men dem karcheren geuen alle iar ij grote tho sunte katherinen Dage¹¹ dar

fol. 6v

se vor holden dat fest sunte katherinen dar de karcher ock van schal lonen den cappelanen vnd officianten vnd koster als sick dat behort

Anno domini m° ccccc vnd x hefft ghegeuen her iohan kule karcher tho vnser leuen frowen xx bremer marck der broderscup vnser leuen frowen der medelidinghe dede holden dat ampt der goltsmede

5 Anno domini m° ccccc vnd xj vp sunte Maria dach¹² is he vor storuen den godt gnade vp den vor ghescreuen dach schal men geuen den karcheren v¹³ syne memorien viij grote ren[te]

fol. 7r

he se gheholden hefft als sick dat behort vnd de memorie van gernekes weggen is dar disse na ghemaket vart Ock schal men dem karcheren gheuen viij grote na sunte Andreas dage vor iohans kuler vnd kunneken syne husfrowen memorien na dem suluen gheliken

fol. 7v

leer

fol. 8r

Anno domini m° ccccc vnd xix heft ghescreuen eyn scaffer disser broderscup tho eynem wetene eynes yeweliken tho komende schaffers so dat em borth tho manende alle Jar van segba(r)den dem bartherer by dem sode by¹³ vp der oueren strate als nomptlick iiij bremer marck

5 Ock hort em tho manede j marck jarlikes yn hermen müllers huese yn der knakenhower strate

Ock v gulden jarlikes de vnse broderschup hefft by dem menens gude welicker renthe de reders vth geuen

fol. 8v

Ock hort em tho manen eyne bremer marck van hermen kenkel de vanet jegen dem maerstal auer

8 St. Philipp und Jacobus = 1. Mai.

9 Evtl. nicht gestrichener Schreibfehler (frowen – vrowen)?

10 oberhalb der Zeile ergänzt

11 St. Katharina = 25. November.

12 Marien = unklar, vielleicht Mariae Empfängnis = 25. März oder wie Anm. 5.

13 by dem sode by ist gestrichen

Ock hort em tho manen xxvj grote van denort meyger van xvi marken des de hantfeste ock yn der laden is als se alle synt

- 5 Ock hort em tho manen eyne halue marck van hermen schoue uelt dar he vor stan will vnd is vor daget vp marien magdalenen dach¹⁴

fol. 9r

Item noch horth em tho manen van Gerth mith ij merk van eyner hantfesten van l merken vnd steyt vns vor vertych merk

fol. 9v

leer

fol. 10r

Ock hort vnsem schaffer alle michaheles daghe¹⁵ tho geuen der penesken iij bremer marck vnd ock alle paschen de tyd eres leuendes

- 5 Ock geue wy vnsem prester her hynrick segebaden alle mychaeles daghe iij bremer marck Vnd tho paschen geue wy em ij marck vor de presenaten de em de bromester nytht geuen wolden vnd he wil dar vul vor doen myt missen tho holden

Ock wen eyn broder vor staruet vth vnser broderscup oft suster so gyff men dem baden xvj swaer dar vor dat he allen broderen vnd susteren tho secht vnd vor badet se tho sodaner begencknyssen

fol. 10v

- 5 Ock wen men disse vygilien vnd zele myssen so holt vor eyne broder oft suster so gyt men den karckheren ij grote vnd nycht dar enbouen Ock wen dit so schuth gyft men den twey cappelans jeweliken j groten yn dem he mede is tho vygilien vnd zele myssen Ock vnsem prester des altares j groten yn dem he tho der begencknisse is tho allen dyngen so sick dath behort Ock hort dem koster tho den suluen tyden j grothen men wy de begencknyssen hol den hebben

fol. 11r

leer

fol. 11v

leer

fol. 12r

leer

fol. 12v

Im iar vnser heren do inen screff dusent vifhundert vnd twelue wart vorsegelt der broderscup dat altar jn vnser leuen frowen kerken Wort jn dem suluen jar vart gheniget vp sunte steffens dach¹⁶ yn dem sommer vnd de alter vigynige vart gelecht des sondages na sunte iacop¹⁷ vnd wart gheniget

14 Maria Magdalena = 22. Juli; der Absatz wurde mit drei flüchtigen Längsstrichen gestrichen.

15 St. Michael = 29. September.

16 St. Stephan im Sommer = Inventio reliquiarum = Auffindung der Reliquien = 3. August.

17 St. Jakob = Jacobus maioris = 25. Juli.

5 jn de eer der medelidinghe marien vnd sunte vites sunte annen vnd sunte
 loyen vnd dat hilgedom dat dar wart jn ghesettet is van sunte lucien Ock
 gaff de wigel byscup al den iennen dede broderscup vort setten offt myt
 eynen broder tho kerken geyt offt to der begencknyse is mach dar van vor
 10 vnsem heren dusent vyff hondert vnd tvyntich vart gheniger de tafel vp
 vnsem altar vnd de suffraganis her Cristoffer der [hi]ligen scriffit doctor
 hefft de taffelen ghehilget vnd dar yn ghemaket hilgedon van sunte marien
 [ma]gdalenen Vnd hefft zegenen [t]ho der [Fortsetzung auf fol. 13r bis]

fol. 13r

dages tho der missen Vnd ock dar de broderscup des auendes syt tho samen
 Ock giff men der frowen ij grote de dat beer tapper Ock mot men hebben ij
 fate dar men dat gelt mede vp nympt Vnd eynen groten haveken tho dem
 beer tho tappen Vnd der banck laken vp de bencke moet eyntlick
 5 schaffersche tho den vyngesten wol negen hebben Vnd yn dem huse dar
 men syt plecht men tho geuen der maget offt megeden vnd knechte mallick
 eynen groten blyff van dem beer wes vp der hekynghe wen de broders en
 weger synt dat sulue plecht men tho drynker wen de olde sc[afar]
 rekenscup deyt vor den [and]eren des amptes vnd idliken olden scaffers als
 10 wendykes

fol. 13v

leer

fol. 13r bis

suluen tafelen tho eyne itliken bylde dat an der tafelen is vnd na hilgen
 ghebildet is id sy ghesneden offt ghemalet vnd der bylde is an der tafelen
 seuen vnd negentich de na hilgen ge maket syn vnd tho eynen jeweliken
 bylde actentych dage afflates vnd achtentich van wegen des altares al den
 5 jennen de spreken vor dem altar v pater noster vnd v ave maria jn de er das
 bitteren ledens vnsem leuen heren vnd der groten medelydynghe marien der
 moder gades mogent dit vor denen

fol. 13v bis

anno m° ccccc vnd xx Wen men holt dat fest der medelidynghe Marien des
 anderen frigidages na paschen so moet men hebben tho dem samptkamen
 der broder ij verrendel erueten vnd j verrendel bonen vor xxvij grote
 twiback halff weten vnd halff roggen twiback Vnd vyff tunne beers vnd
 5 vor eynen haluen groten solt offt j spynt soltes vnd j punt lechtes vnd ij
 grote giff men vor de schalen tho huer dar men vth drinckt vnd ix swar vor
 de bencke dar men vp sit vnd so kricht men noch mer schalen tho van den
 Schütten scaffers vor de suluen ix swaer Ock bederff men iiij grote vate tho
 den bouen vnd umme ervaen tho dreghen Vnd ock ij broth korne offt iij dar
 10 lecht men Dat veten mack dat roggen wen men umme drecht Vnd iij swar
 giff men vor gras tho meygen dat men streyget des auendes tho der vesper
 vor dem altar vnd vor der bede vnd des anderen [Fortsetzung auf fol. 13r]

fol. 14r

leer

fol. 14v

leer